

Das neue Album ist seit Halloween draußen. Ich habe gehört, dass die Aufnahmesession dieses Mal ein wenig anders ab- lief. Kannst Du ein wenig davon erzählen?

Die letzten 2 Alben haben wir in Nashville mit Michael Wagener aufgenommen. Wir haben schon am Ende zu den Aufnahmen vom letzten Album beschlossen, das nächste in Finnland aufzunehmen. Wir wollten in einer komplett anderen Umgebung aufnehmen. Die Drums und den Bass sowie ein paar Grand Piano Sachen haben wir in Helsinki in den Finnvox Studios aufgenommen. Den Hauptteil der Aufnahmen haben wir allerdings im Juli ganz oben im Norden gemacht, da ich selbst in Lappland im arktischen Teil des Landes lebe. Wir waren also mitten im Nirgendwo in einer Hütte, die einem in Finnland sehr bekannten Komiker gehört hatte, der 2001 gestorben ist. Wir waren große Fans von ihm, also war es natürlich genial, in seiner Hütte aufnehmen zu können. Lustig an der Geschichte ist, dass es in Lappland normalerweise eher kühl ist und im Sommer höchstens 22°C warm wird. Dieses mal allerdings nicht. Es waren 38°C und ich weiß noch, dass ich einen Wetterbericht gesehen habe, der davon erzählte, dass aktuell Lappland der heißeste Fleck in Europa war, selbst morgens war es schon extrem heiß. Deswegen sage ich zu jedem, der mir weißmachen will, dass es keine globale Erderwärmung ist nur „Fuck you, komm her und schau es dir selbst an!“

Das erste, was mir am Album direkt aufgefallen ist, ist die Tatsache, dass es ganz anders klingt als die vorherigen zwei...

[Unterbricht] Jep. Warum? Wie?

Meiner Meinung nach sind vor allem die Drums sehr anders und klingen kraftvoller. War es also Zeit für einen neuen Sound?

Natürlich klingt es anders, wir wollten mit einem Produzenten arbeiten, der so mit modernen finnischen Metal macht. Er – Mikko Karmila – ist so ziemlich der einzige in Finnland, mit dem wir noch nicht gearbeitet hatten. Also dachten wir, es ist an der Zeit für eine modernere Herangehensweise. Was ich lustig finde ist dein Kommentar zu den kraftvollen Drums. Ich bin ein Kind der 80er. Ich weiß, dass viele Leute den Sound des neuen Albums als unseren bisher besten erachten, weil er up to date klingt. Aber für mich persönlich ist „Babez for Breakfast“ das am besten klingende LORDI-Album überhaupt. Die meisten Fans finden, dass es fürchterlich und alt klingt, aber ich höre Twisted Sister, WASP und Kiss, also ist das für mich ein Sound, der niemals weggehen wird. Wenn ich an kraftvolle Drums denke heißt das für mich [imitiert Drums mit extremem Hall] DAS sind Drums mit Power, viel Echo! [lacht]

Der Song „House of Ghosts“ fängt mit einer langsamen Pianomelodie an, die mich an den Soundtrack der Halloween-Filmreihe erinnert.



Trotz vermeintlich harmlosem Image und weitestgehend skandalfreier Bandgeschichte sind LORDI eine polarisierende Band: Die Einen lieben sie für ihre lustigen, ausschließlich unterhaltenden Songs, Texte und Masken, die Anderen sehen in ihnen nichts als Poser und Gewinner eines mit Metal so gar nicht vereinbaren Schlager-Wettbewerbs. Trotzdem bringen die finnischen Monster mit beharrlicher Konstanz neue Musik und mit „Scare Force One“ sogar ein unter Kritikern gefeiertes neues Album auf den Markt. Nach dem Konzert in der Frankfurter Batschkapp stellt sich kein geringerer als Mr. Lordi himself gut gelaunt und geschwätzig meinen Fragen.

War das eine Inspirationsquelle?

Nein, das Piano Riff entstand anders. Vor etwa einem Jahr habe ich mir auf Tour einen Tag Auszeit genommen, um über Weihnachten zu meiner Familie zu fliegen. Zu Hause habe ich dann Accapella-Sänger im Fernsehen gesehen, die sehr traditionelle finnische Weihnachtslieder gesungen haben. Solche Lieder sind nicht wie die fröhlichen Weihnachtsmelodien, die man sonst so kennt, sondern ziemlich düster und verdammt traurig. Also haben wir mit solchen Harmonien herumgespielt, die aus vielen Halbtonschritt-Bewegungen bestehen. Ich dachte direkt, dass das gut mit Akkordfolgen funktioniert, also haben wir eine Menge dieser Melodien eingebaut, auch in den Background-Vocals. Ich nenne das „hoioioioi“ weil die Melodie so klingt. Man muss sich kurz daran gewöhnen, aber irgendwann versteht man, dass es passt.

Eine Sache interessiert mich sehr. Es ist jetzt fast 10 Jahre her, dass ihr am Eurovision Songcontest teilgenommen habt. Mit dem Wissen über das, was im Anschluss passiert ist – siehst Du es als einen Moment, der Euch ein größeres Publikum verschafft hat oder bereuhst du die Entscheidung im Nachhinein? Würdet Ihr so etwas noch einmal machen?

Nein zu allem! [lacht] Nein, wir würden es nicht nochmal machen, denn wir könnten es auf keinen Fall noch besser machen als das letzte Mal! Aber bereue ich es? Auf keinen Fall! Es hat uns eine Menge Türen geöffnet und was wir daraus mitnehmen ist eine Sache, die kaum eine andere Band unseres Genres über sich sagen kann: unser Look ist bekannt wie kaum ein anderer. Du

kannst im Prinzip fast überall in Europa hingehen und einem kleinen Kind oder einem steinalten Opa ein Bild von uns zeigen und fragen „Kennen sie diesen Typ?“ und er wird sagen „Ja!“, selbst wenn er sich nicht an den Song oder den Style unserer Musik erinnert. Das ist also definitiv ein Plus, das wir aus der Zeit damals mitnehmen. Aber wir haben kein größeres Publikum bekommen. Die Sache mit dem Eurovision-Zeug ist, dass nur eine kleine Prozentzahl der Leute, die das schauen, auch wirklich langfristiges Interesse an Musik haben. Die meisten finden es gut – für ein Jahr. Dann kommt was neues und das Alte wird vergessen.

Ich habe etwas von einer Doku namens „Monsterman“ gelesen – kannst du mir darüber etwas erzählen?

In Finnland ist sie bereits erschienen. Aber ich hatte einen riesigen Kampf mit dem Regisseur und der Produktionsfirma. Ich könnte den Typen umbringen. Er hat uns sprichwörtlich in den Arsch gefickt. [Gegen den Willen der Band werden in der Doku die Mitglieder ohne Maske gezeigt. Zudem konzentriert sich der Film zu sehr auf die negativen und problematischen Momente der Band und lässt die fröhlichen Zeiten und guten Tage außen vor. LORDI boykottieren daher den Film und viele Fans tun es ihnen gleich. Anm. d. Verf.]

Auch wenn ich die Leser unseres Magazins bestimmt ein bisschen nerve, aber da ich schon die Gelegenheit habe, muss ich nachfragen: Corey Taylor von Slipknot hat bei einer Q&A-Session von einer Tour mit Slipknot, Mushroomhead, Mudvayne und GWAR gesprochen. Vor seinem Tod konnte ich mit Dave Brockie [s, GWAR] sprechen und er meinte „Holt Lordi auch noch dazu!“ Deine Reaktion?

Das ist lustig! Vor einigen Jahren gab es da eine Art Clinch zwischen GWAR und LORDI. [lacht] Das ging natürlich von denen aus. Hinter den Kulissen sprachen sie mit unserem amerikanischen Label und meinten, wir sollten uns auf eine Art Monster-Battle einlassen. Wir und unser Management wollten das aber nicht, denn wir haben zwar Masken auf, haben aber nicht diese Alternativcharaktere wie GWAR sie haben. Die sind ja mehr eine Art Performance-Crew und das konnten sie irgendwie nicht so richtig verstehen. Als Tour könnte das also durchaus funktionieren, aber das sollte dann nicht unter einer Prämisse wie einem „Monsterkampf“ passieren.

Aber eine Tour nur aus maskierten Bands hätte doch was. Vielleicht lädt man noch Kiss ein [lacht].

[lacht noch lauter] Oh ja, „einladen“. Super Idee. Ich stelle mir schon das Telefonat vor: „Hey, hier sind LORDI und GWAR, wir wollen euch zu unserer „Masked Tour“ einladen. Oh und Gene, könntest du noch Alice Cooper mitbringen?“ [lacht]

Text: Sebastian Z.